

Hohenstein-Crnsitzthaler Tageblatt

Amtsblatt

Anzeiger



für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Crnsitzthal.

für
Hohenstein-Crnsitzthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg Falken, Reichenbach, Callenberg, Rangenschorsdorf, Grumbach, Tirsheim, Mühlhagen, Wilschdorf, Grün, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erlbach, Pleiße, Ruzdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

erschient jeden Sonntag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Ar. 178.

Geschäftsstelle,
Schulstraße Nr. 31.

Mittwoch, den 4. August 1909.

Brief- und Telegramm-Adressen:
Amtsblatt Hohenstein-Crnsitzthal.

59. Jahrg.

Versteigerung: Donnerstag, den 5. August 1909 nachmittags 3 Uhr sollen im Oberlungwitz 5 Lagerfässer, 15 Transportfässer, 1 Fass Bier-Touleur und 1 Fass Traubenzucker meistbietend versteigert werden. Sammelort der Bieter Gasthof „zum Hirsche“.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts Hohenstein-Crnsitzthal.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. d. Mts. wird der 2. Termin Grundsteuer in der Gemeinde-Expedition vereinnahmt.

Gernsdorf, den 2. August 1909.

Der Gemeindevorstand.
Müller.

Aus dem Reiche.

Kaiser Wilhelm bei den österreichischen Manövern.

Das Datum für das Eintreffen Kaiser Wilhelms bei den österreichischen Manövern ist jetzt endgültig festgestellt worden. Der Kaiser tritt am 8. September mit dem Kaiser Franz Josef in Groß-Wesertisch im Schlosse des Grafen Harrach zusammen. Am gleichem Tage trifft auch Generalstabschef Graf Moltke in Groß-Wesertisch ein.

Deutschland und Persien.

Die „Pol. Rund.“ will „aus zuverlässigster Wiener Quelle“ wissen, es sei von den neuen Machthabern Persiens der Plan gefaßt worden, deutsche Offiziere zur Heranbildung eines modernen organisierten Heeres nach Teheran zu entsenden zu lassen. Man hoffe, daß dies bessere Früchte zeitigen werde, als die Erfahrungen mit der Kofatenbrigade Dschahors, die ja auch erst in zweiter Linie erzehrerisch zu wirken bestimmt gewesen sei. Jedenfalls wird sich in Kürze eine persische Sondermission nach Deutschland begeben, um die Thronbesteigung Achmed Mirzas offiziell mitzuteilen.

Eine Übungsfahrt des „Groß II“.

Das Militär-Luftschiff „Groß II“ hat den Montag vormittag zu einer Übungsfahrt über den Tegeler See benutzt. In unterrichteten Kreisen wird davon gesprochen, daß das Luftschiff eine Dauerfahrt antreten werde, sobald günstige Winde herrschen.

Keine neuen gesetzgeberischen Arbeiten.

Nächst verlautele, es ständen schon jetzt wieder neue gesetzgeberische Arbeiten in Aussicht. Doch ist es nicht einmal in Betracht gekommen, daß man sich dem Reichstag mit dem Reichsminister der Finanzen über die Ausführung der Reichsfinanzreform, wie im Reichstempelgesetz, für später noch der Erlassung von Gesetzen vorgehen soll, und auch die Herabsetzung der Zuckersteuer nach ihrer endgültigen Lösung harret, so gehören diese kommenden Aufgaben doch einer Zeit an, welche es gestattet, inzwischen eine Klärung auf dem Gebiete der Reichsfinanz herbeizuführen und vor allem auch die Wirkungen der neuen Steuererlasse und der Erhöhungen des Zolltarifs auf die Reichseinnahmen abzuwarten.

Ein Kuriosum.

In der „Zeit.“ lesen wir: „In der Novelle zur Zivilprozeßordnung, die im letzten Winter vom Reichstag verabschiedet wurde und die am 1. April 1910 in Kraft treten wird, ist im § 104 auf das „Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896“ Bezug genommen. Inzwischen ist nun aber dieses Gesetz mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres aufgehoben und durch ein neues Wettbewerbsgesetz ersetzt worden. Die Novelle zur Zivilprozeßordnung trifft somit Bestimmung über ein Gesetz, das zur Zeit des Inkrafttretens der Novelle gar nicht mehr existiert!“

Auch im Polenlager

erheben sich Stimmen des Protestes gegen die Haltung der polnischen Fraktion bei der Abstimmung über die Erblichkeits-Reuer. So hat das „Politische Komitee der

Polen in der Fremde rechts der Elbe mit dem Sitz in Berlin“ eine Erklärung beschlossen, in der es heißt: „Da das Gesetz die Einberufung einer Versammlung verbietet, erheben wir im Namen der von uns vertretenen Tausende von Landsleuten in der Fremde einstimmig Protest gegen das Verhalten der polnischen Reichstagsabgeordneten, welche, im Widerspruch mit den Interessen der breiten Massen des polnischen Volkes, an der Belastung der Bevölkerung mit neuen schweren Steuern tätigen Anteil genommen haben. Wir fordern das polnische Zentral-Wahlkomitee auf, sich seiner bisherigen Unfähigkeit zu entschlagen, seine Wirksamkeit zu beleben und zu erweitern und in wichtigen Momenten seine Stimme zu erheben, um von der polnischen Bevölkerung ihr materielles und nationales Wohl schwer bedrohende Attentate abzuwehren.“ Diese Protesterklärung ist von 21 führenden Persönlichkeiten der Berliner Polenbewegung unterzeichnet.

„Z II“ auf der Fahrt nach Köln.

Aus Frankfurt a. M., wo Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff der „Internationalen Luftschiff-Ausstellung“ einen Besuch abstattete, wonach er die Fahrt nach Köln fortsetzen wollte, wird in Ergänzung unserer gestrigen Mitteilungen unterm 2. August berichtet:

Um 10 Uhr 5 Min. stieg das Luftschiff „Zeppelin II“ unter Ballonschiffen und dem begeisterten Jubel einer zahllosen Menschenmenge auf, passierte 11 1/2 Uhr Bingen, 11 Uhr 40 Min. unter brandenden Jubelrufen einer großen Menschenmenge Mainz und erschien 1 Uhr 20 Min. über Burg Saßbach, flog über die Stadt Koblenz hinweg und führte verschiedene Manöver aus. Das Luftschiff mußte, um einen bei Ehrenbreitstein lagernden Gewitter auszuweichen, stark nach Nordwest ausbiegen und überflog 1 Uhr 40 Min. in etwa 300 Meter Höhe die Mosel, worauf es die Richtung rheinabwärts, der linksrheinischen Bahnlinie folgend, nahm. Um 1 1/2 Uhr überflog das Luftschiff Neuwied, wo es mit heftigem Gewitterregen zu kämpfen hatte. Man glaubte dort, aus dem Manöverort des Schiffes auf eine Landung bei Neuwied schließen zu sollen.

Die weiteren Phasen der Fahrt geben folgende Meldungen wieder:

Köln, 2. August. Nachdem „Z II“ von 4 Uhr 55 Min. ab längere Zeit über Remagen, Sipp und Bins manövriert und mit heftigem Winde zu kämpfen gehabt hatte, wurde es um 5 Uhr 10 Min. oberhalb Bonn's gestrichelt.

Bonn, 2. August, abends 6 Uhr 20 Min. Das Luftschiff „Z II“, das vor einer Stunde in der Gegend von Rolandseck von hier sichtbar war, ist jetzt außer Sicht gekommen. Anscheinend ist es von dem heftigen Winde zurückgetrieben worden. Aus Einzel wird gemeldet, „Z II“ sei rheinabwärts bis Oberwinter gekommen, dann aber von heftigem Sturm zurückgetrieben worden; das Luftschiff schwebte eine Stunde über Einzel, dann ging es noch weiter zurück. Später wurde „Z II“ bei Leutesdorf in der Nähe von Neuwied wieder sichtbar.

Koblenz, 2. August, 6 Uhr 45 Min. abends. Das Luftschiff „Z II“ ist in sehr schneller Fahrt über Nieder-Bahnstein in der Richtung nach dem Taunus zurückgeföhren.

Frankfurt a. M., 2. August. Wie heute abend von der Leitung der Internationalen Luftschiffausstellung mitgeteilt wurde, hat das Luftschiff „Z II“ wegen eines Motordefektes die Reise nach Frankfurt angetreten. Das Luftschiff passierte um 7 Uhr 15 Min. Müdesheim und um 7 Uhr 45 Min. Ober-Jugelheim.

Frankfurt a. M., 2. August. Das Luftschiff „Z II“ wurde um 8 Uhr 45 Min. durch Ballonschiffe der „Fla“ in Frankfurt angekündigt. Um 8 Uhr 50 Min. landete das Luftschiff glatt auf dem Ausstellungsplatz der „Fla“.

Die letzten telegraphischen Meldungen lauten: Frankfurt a. M., 3. August, 9 Uhr 35 Min. vorm. Soboten werden die letzten Vorbereitungen zum Aufstieg des „Z II“ getroffen, der unbedingt heute vormittag erfolgt. Das Wetter ist regendrohend.

Frankfurt a. M., 3. August. Das Luftschiff „Z II“ stieg um 10 Uhr 2 Minuten auf und landete erneut um 10 Uhr 13 Min. wegen Bruches eines dreiflügeligen hinteren Propellers, welcher niederstürzte.

Aus dem Auslande.

Tschechische Agitation in Nieder-Oesterreich.

Aus Wien, 2. August, schreibt man: Die Tschechen haben gestern versucht, den ersten großen Vorstoß zur Tschechisierung Nieder-Oesterreichs zu unternehmen. Zu diesem Zwecke hatten sie schon vor Wochen in dem eine Viertelstunde von Wien entfernten Orte Schwachat ein Erntefest angefaßt. Von deutscher Seite war eine Gegenagitation eingeleitet und ebenfalls in Schwachat ein Erntefest angekündigt worden. Schon in den ersten Nachmittagsstunden hatten sich gestern in Schwachat etwa 200 Tschechen, dagegen mehr als 5000 Deutsche eingefunden. Ein großes Gendarmerteil und Wachaufgebot war von der Regierung nach Schwachat beordert worden. Als bald begannen die Tschechen die Deutschen zu verhöhnen, worauf die Deutschen das tschechische Versammlungslokal unter Abhängung der „Wacht am Rhein“ stürmten. Mit Mühe gelang es der Gendarmerie, die Ordnung wiederherzustellen, und die Deutschen zogen sich zurück. Als aber bald darauf von den Tschechen Steine auf die Deutschen geschleudert wurden, stürmten die Deutschen wieder vor, so daß sie von der Gendarmerie mit gefülltem Bajonett zurückgehalten werden mußten. Der deutsch-radikale Abgeordnete Mailk verhandelte darauf mit dem Regierungsdirektor und verblüffte sich, daß die Ruhe nicht gestört werden würde, wenn die Tschechen abzögen. Die Tschechen traten hierauf in den späteren Nachmittagsstunden einen geordneten Rückzug an. Unter Abhängung nationaler Nieder entfernten sich hierauf in größter Ordnung auch die Deutschen. Groß war der Jubel, daß dieser Vorstoß der Tschechen abgeschlagen wurde.

Eine Straßenschlacht zu Ehren der Jungfrau von Orleans.

In Murat in Südfrankreich ereigneten sich wegen des vom Maire erlassenen Verbotes einer zu Ehren der Jeanne d'Arc geplanten Prozession große Unruhen. Der Prozessionszug wurde trotz Verbot in Szene gesetzt. Bei dem Zusammenstoß mit der Gendarmerie kam es zu einer wilden Schlägerei, wobei das Banner der Jungfrau, das die Gendarmen konfiszieren wollten, in Fegen gelassen wurde. Bischof Lecœur segnete auf dem Kampfelde diese Reste, nachdem die zahlreichen Verwundeten fortgebracht worden waren.

Munitionsdiebstähle in Frankreich.

In Lille wurden zwei Soldaten verhaftet, die sich fortgesetzter Diebstähle von Munition schuldig gemacht hatten. Die Verhaftung der Tröddler, die ihnen die Patronen abkauften, steht gleichfalls bevor. Der Betrag der Diebstähle soll mehrere tausend Frank erreichen.

Besuch des Zarenpaares in England.

Die Jagd „Standart“ mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland an Bord, ist, begleitet von englischen und russischen Kreuzern, gestern mittag in Spithead eingetroffen. Der Kaiser begab sich zum Frühstück bei den englischen Majestäten an Bord der Jagd „Victoria and Albert“, die bei den russischen Schiffen unter geworfen hatte.

Diese Frauen!

Die Damen der guten Gesellschaft Englands, die jetzt den Kampf um das Frauenstimmrecht als eine Art Sport betreiben, sind auf eine neue Idee gekommen. Sie haben Schürzen anfertigen lassen, auf denen in rot- und blauefarbenen Buchstaben die Worte zu lesen sind: „Stimmrecht für Frauen.“ Diese neueste Mode beginnt in London in allen Gesellschaftskreisen Anklang zu finden. Man braucht

nur an der Vordir eines vornehmen Hauses zu klingeln, so wird man von der Dame des Hauses mit jenen vielversagenden Worten begrüßt werden. — Wenn wir nicht Damen gegenüber den Wahlspruch hätten: Biebet tot, als unhöflich! würden wir fast in Versuchung kommen, hier von einem „spleen“ zu sprechen. Doch so sagen wir nur mit vielversagendem Blick und Lächeln: O, diese Frauen!

Protest gegen Rußland.

Aus London wird gemeldet: Das Parlamentskomitee für russische Angelegenheiten hat dem Minister Sir Edward Grey einen scharfen Protest gegen die Aergernis gebenden russischen inneren Angelegenheiten überreicht, in dem ausführlich angeführt wird, daß im Zarenreiche innerhalb der letzten paar Jahre 2116 Menschen hingerichtet worden seien; nach Sibirien seien in derselben Zeit 74000 Menschen verschickt worden. Der Protest wendet sich ferner gegen die russischen Gefängnisgruel und die dort üblichen Torturen. Er ist von verschiedenen Bischöfen und Lords und 180 anderen Personen unterzeichnet.

Noch immer Unruhe in Spanien.

Nach einer Meldung aus Barcelona sind die Aufrührer in San Felice, Palamos und Casa de la Selva noch immer Herren der Lage. Der Kampf gegen sie wird fortgesetzt.

Unterm 2. August wird berichtet: Heute soll in ganz Spanien der allgemeine Streik einsetzten. Nach den Vorbereitungen zu schließen, dürften Verkehr und Handel, besonders aber die Zufuhr von Lebensmitteln, brachgelegt werden. Nach der „Daily Mail“ wird König Alfonso heute von Madrid nach Biarritz fahren. Man nimmt an, daß die Madrider Behörden das Leben des Königs in der Hauptstadt durch den heute beginnenden Streik für gefährdet halten. Die Madrider „Correspondencia de Espana“ veröffentlicht wieder die erste Depesche aus Barcelona, in der es heißt, daß dort Ruhe herrscht. An Lebensmitteln fehlt es immer noch; solche, die auf dem Seewege eintreffen, werden zu unerträglich hohen Preisen verkauft. Der Generalkapitän von Katalonien hat der Regierung mitgeteilt, daß Verstärkungen nicht mehr notwendig seien.

Auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz

scheint sich ein neuer Zusammenstoß vorzubereiten. Aus Melilla wird gemeldet, daß zweizüge mit Lebensmitteln und Munition, die von einer starken Truppenabteilung beschützt werden, und drei Gebirgsbatterien am Sonntag aufgebrosen sind, um die vorgeschobenen Posten mit Proviant zu versehen. Zahlreiche Kabylenabteilungen vereinigen sich und schickten sich an, wie man glaubt, die Karak zu verstärken, um eine größere Schlacht zu liefern. Beim Angriff auf den oben erwähnten Proviantzug nahe der ersten Station der Bergbahn wurde ein spanischer Hauptmann getötet und zwei Soldaten verletzt. Die Angreifer wurden in die Flucht geschlagen.

Aus Fez schreibt man: Drei Raids werden mit einer kleinen Mahalla nach dem Rif gehen, um die Bewohner zur Einstellung der Feindseligkeiten aufzufordern. Aus der Umgebung von Sefru wird gleichfalls der Abmarsch von Eingeborenen in das Rifgebiet gemeldet.

In einer Unterredung mit einem algerischen Journalisten äußerte sich der marokkanische Minister El Motri, die bedauerlichen Ereignisse von Melilla hätten ihren Grund wahrscheinlich in einem Mißverständnis. Die Ausbeutung der spanischen Minen am Rif stehe nicht in Einklang mit den Bestimmungen von Algceiras und habe auch nicht die gesetzliche Sanktion durch den Sultan erhalten.

Sächsisches.

Hohenstein-Crnsitzthal, 3. August.
Wettervorauslage der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Für Mittwoch: Westwind, wolkig, kühl, zeitweise Niederlag.
4. August: Tagesmittel +16,5°, Maximum +20,6°, Minimum +11,7°.

— Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß in den Fällen, in denen es weder einer beson-